



**Coaching-Gespräch**  
**Leidenschaft**  
Ausgabe 013 / 19.10.2009

*Nach dem Abendessen entspinnt sich am Rande einer Seminargruppe ein Gespräch, das rasch Tiefgang entwickelt. Die Gesprächspartnerin, Frau N., ist kurz vor Fünfzig und Leiterin eines Verkaufsteams in einem Textilbetrieb.*

...

*Frau N.:* Und seit nun im letzten Jahr mein Mann in Frührente gegangen ist, ist es bei uns so schrecklich, da bleibe ich lieber noch im Büro.

*Coach:* Das heißt, mit Ihrem Mann ist es nicht auszuhalten.

*Frau N.:* Nein. Also, schon gar nicht den ganzen Abend. Vor allem macht er einen solchen Lärm, dass man kaum noch sein eigenes Wort verstehen kann.

*Coach:* Jetzt bin ich aber doch neugierig und frage einmal ganz offen: Was macht denn Ihr Mann, das so laut ist?

*Frau N.:* Er bastelt. Ach ja, basteln darf ich ja nicht sagen. Also, er *schreinert*. Nennt er das. Und treibt mich damit in den Wahnsinn.

*Coach:* Aha?

*Frau N.:* Also, ich erzähl mal am besten von Anfang an. Mein Mann redet schon seit Jahren davon, dass er, wenn er aufhört zu arbeiten, sich eine Holzwerkstatt bauen will, um unser ganzes Haus zu renovieren. Na, und nun war es so weit und - ich gestehe ja, so recht ernst genommen habe ich das nicht - jetzt hat er also angefangen. Hat den alten Schuppen im Garten zur Werkstatt ausgebaut. Hat Kurse besucht. Zapfenverbindungen. Hobeln. Fräsen. Werkzeuge schleifen. So Sachen halt. Da ging das ja noch. Und jetzt bastelt er den ganzen Tag herum.

*Coach:* Und das stört Sie.

*Frau N.:* Herrje, ja nicht so direkt. Aber erstens macht er einen Höllenlärm. Und zweitens reißt er überall im Haus alles auseinander. Ich habe kaum noch einen Ort, an dem ich mal in Ruhe, ach was rede ich, *Ruhe* ja sowieso nicht, mal meinen Feierabend verbringen kann, ohne dass er, übertrieben gesagt, gleich rein kommt und seine Kreissäge aufbaut.

*Coach:* Das regt Sie echt auf!

*Frau N.:* Allerdings!

*Coach:* Ich frage mich nur, was Ihr Mann zu Ihren Beschwerden sagt.

*Frau N.:* Wie?!

*Coach:* Was sagt er denn, wenn Sie ihm sagen, das Sie das alles stört.

*Frau N.:* Öhm... naja...

*Coach:* Sie wollen andeuten...

*Frau N.:* ...dass ich's ihm noch gar nicht gesagt habe? Ja, das ist leider richtig.

*Coach:* Das erstaunt mich. Sie wirken auf mich gar nicht wie jemand, der eine Beschwerde zurückhalten würde.

*Frau N.:* Also, ehrlich gesagt, ich bring es nicht übers Herz.

*Coach:* Weil Sie seine Reaktion fürchten.

*Frau N.:* Fürchten nun nicht gerade. Ich will nur nicht... ach, wissen Sie, er hat sich soo schwer getan mit dem Wechsel. Mit dem Bedeutungsverlust. Das Autohaus, das war seine ganze Leidenschaft. Jetzt hat es unser Sohn übernommen, und ich dachte schon vorher, wenn das mal gut geht. Aber er schafft es. Er fragt natürlich mal nach, wie es so geht. Aber er hält sich raus. Wenn er nicht um Rat gebeten wird, sagt er keine Silbe. Und mein Sohn kniet sich ja auch echt rein und hat schon eine Menge bewegt. Aber für meinen Karl-Heinz ist das schwer. Er sagt ja nichts, aber das merke ich als Ehefrau auch so. Und jetzt hat er sich halt aufs Schreinern verlegt.

*Coach:* Und steckt da so viel Energie hinein wie früher in sein Unternehmen. Ohne Rücksicht auf Sie.

*Frau N.:* Ich kann mich ja gar nicht beschweren. Wenn man den großen Altersunterschied bedenkt. Ich bin halt noch in einer anderen Lebensphase. Und er hat mir immer meine Freiheit gelassen - nein, das klingt falsch! - er hat mich auf meinem Weg *unterstützt*. Dass ich, als die Kinder in den Kindergarten kamen, mein Studium wieder aufgenommen habe. Dass ich was Anderes arbeite und nicht bei ihm. War stolz auf mich.

*Coach:* Wenn ich Ihnen so zuhöre, dann kommen mir dazu folgende Gedanken. Sie alle, Sie, Ihr Mann und Ihr Sohn, scheinen sich mit ganzer Kraft in die Dinge zu stürzen, die ihnen wichtig sind...

*Frau N.:* Absolut!

*Coach:* ... und bislang sind sie sich dabei aus dem Weg gegangen, sind ein wenig auf Abstand geblieben, so dass jeder seinen eigenen Bereich hatte.

*Frau N.:* (*überlegt länger*) Ja. Ja. Jetzt, wenn Sie das so sagen. Das kann ich gut stehen lassen. Ja.

*Coach:* Und nun ist Ihr Mann dabei, sich mit seinem neuen Hobby in einem ehemals gemeinsamen Bereich auszubreiten. Man könnte fast sagen: In einem geschützten Bereich.

*Frau N.:* Tja. Das trifft den Nagel wohl auf den Kopf.

*Coach:* Und Sie haben sich entschieden, dem auszuweichen.

*Frau N.:* Ja, hab ich. Aber ich sehe ja selbst, dass das meine Ehe gefährdet. Ich bin total genervt wegen des Lärms und der Unordnung. Und er ist... na, ich sagte ja schon, ich bin ein ganzes Ende jünger... also, er macht sich schon Gedanken, ob es da jemand Anderen gibt. Weil ich immer so lange wegbleibe.

*Coach:* Die Frage, die sich mir aufdrängt, ist eher, *wozu* Ihr Mann das macht.

*Frau N.:* Äh... wie meinen Sie das? *Wozu?*

*Coach:* Offenbar geht es ihm ja nicht ums Schreinern allein.

*Frau N.:* Doch, ich sagte ja schon, er braucht Beschäftigung. Und in den Betrieb mischt er sich nicht mehr ein. Er weiß genau, dass es zwischen ihm und Tobias - das ist unser Sohn - sonst gewaltig kracht. Die beiden sind sich ja sehr ähnlich.

*Coach:* OK. Sie sagen, er braucht Beschäftigung. Ich frage mich nur, was braucht er noch.

*Frau N.:* Hm... Sie meinen, da gibt es noch etwas Anderes?

*Coach:* Ich fang mal anders an. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, sind die Sachen, die er baut, handwerklich ja erste Sahne.

*Frau N.:* Ja. Die sehen schon klasse aus. Das kann sich alles sehen lassen.

*Coach:* Und das weiß Ihr Mann, dass Sie das denken.

*Frau N.:* (*Lacht*) ...naja. Nö, weiß er wahrscheinlich nicht. (*lacht wieder*)

*Coach:* Das erheitert Sie.

*Frau N.:* Naja. Eigentlich ist es vielleicht eher traurig. Da legt er sich richtig ins Zeug, und das einzige, was mir dazu einfällt, ist: Räum doch endlich mal den Dreck hier weg und mach bitte nicht solchen Lärm.

*Coach:* Und er wünscht sich vielleicht nichts sehnlicher als Ihre Anerkennung. Oder sogar Ihre Freude. Die er Ihnen gern machen möchte.

*Frau N.:* (*Schüttelt den Kopf*) Da bin ich wohl ganz schön blind gewesen. Ich glaube, ich muss jetzt mal dringen zu Hause anrufen. Vielen Dank fürs Zuhören.

...

Hinweis: Die in diesem Newsletter abgedruckten Beispiele sind realen Coaching-Gesprächen entnommen. Der Abdruck erfolgt jeweils mit Einverständnis des Klienten. Die persönlichen Angaben wurden modifiziert.

© Institut für wertschätzende Unternehmensführung GbR - Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Verwendung über den privaten Gebrauch hinaus bitte nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Angaben ohne Gewähr.